

und später auch vielen Druckwerken ausgestattete Bibliothek sowie der Kirchenschatz, der freilich grösstentheils zugrunde gieng, Zeugnis ab. Lebhaft bewegte Zeiten waren die Periode des Kampfes mit König Podiebrad, noch unruhiger war die Zeit der Reformation und Gegenreformation, in der die gewaltige Gestalt des Cardinals Dietrichstein auftritt, welche dem siebzehnten Jahrhundert in Mähren ein charakteristisches Gepräge verleiht. Es verdient Anerkennung, dass Dr. Bretholz — obwohl Protestant — diese einschneidenden Kämpfe in gerechter und objectiver Weise geschildert hat. Man kann sagen, dass die Bauthätigkeit an der Kirche St. Jakob eigentlich niemals aufhörte — besonders seit dem Neubau derselben, welche gegen Ende des 15. Jahrhundertses begonnen wurde. Die Kirche in ihrer gegenwärtigen Gestalt erscheint als eine dreischiffige, gothische Hallenkirche aus Sandsteinquadern mit dem eigenartigen Thurme, der fortwährend restauriert werden musste, aber auch der Stolz der Brüner mit Recht ist. Darum erregte es auch so grosses Interesse, als der alte Thurmknopf am 16. October 1900 eröffnet und die verschiedenen Documente demselben entnommen wurden, die in der Beilage zum Bretholz'schen Buche im einzelnen aufgezählt werden und darum war es auch ein grosses localpatriotisches Fest, als am 17. August 1901 anlässlich der vorderhand letzten Thurmknopfaufsetzung ein Pergamentblatt mit den Namen aller geistlichen und weltlichen Würdenträger, welche an dieser Feier sich beteiligten, in den Thurmknopf eingelegt wurde.

Die prächtige Kirche ist jetzt auch im Innern restauriert, mit einem herrlichen Hochaltar aus weissem Marmor und schönen gemalten Fenstern versehen und elektrische Beleuchtung in derselben eingeführt. An Stelle des alten — zu Strassenregulierungszwecken niedrigerissenen — Pfarrhofes erhebt sich jetzt ein von der Patronatsgemeinde erbauter, mit allem modernem Comfort ausgestatteter, stilvoller neuer Pfarrhof, so dass Kirche und Pfarrhof sich in günstigstem Lichte darstellen.

Dr. Bretholz' Werk nimmt unter den gediegenen historischen Novitäten des neubeginnenen Jahrhunderts einen hervorragenden Platz ein.

Karl Landsteiner.

Müller, P. Rupertus: Kampf um die Palme der Keuschheit.

Sieben Predigten, zunächst für die hl. Fastenzeit. Münster i. W.. Alphonsus-Buchhandlung, 1902. 8°. 179 S. Preis 2 Mk.

Der Autor hat sich in diesem Büchlein der löblichen Aufgabe unterzogen, eine an und für sich schwierige und heikle Materie, wie es die hl. Reinigkeit ist, für Priester zum Gebrauche als Fastenpredigten zu bearbeiten, u. zw. dies mit Fug und Recht deshalb, weil der herkömmliche Stoff solcher Predigten, das bittere Leiden Jesu Christi, bereits allzu vielseitig bearbeitet worden ist. Der Verfasser bringt in den einzelnen Predigten in einer durchwegs für Vorträge vollkommen geeigneten Form, in allen Grenzen des Anstandes, fern von jeder Prüderie, alles zur Sprache, was über diesen Gegenstand in öffentlichen Vorträgen gesagt werden kann. Dieselben eignen sich aber auch ganz vorzüglich für verschiedene andere Gelegenheiten, wie z. B. für Congregationsfeste, Missionen, Exercitien, für die Aloisiusfeier u. s. w. Diese Vorträge werden zweifelsohne überall Gutes stiften, namentlich dort, wo dieselben mit Mass, Ruhe und eventueller auf die Ortsverhältnisse angepasster Anwendung gehalten werden. *M. K.*

Hantès Amsorya.

Seit dem Jahre 1887 erscheint in Wien, und zwar in der Buchdruckerei und im Verlage der um die culturelle Hebung der armenischen Nation im allgemeinen und um deren Vereinigung mit der römischen Kirche im besonderen hochverdienten Congregation der Mechitharisten in Wien, oben erwähnte Monatschrift. Dieselbe ist eine armenische, u. zw. im klassischen Armenischen